

Diskussionspapier

## Voraussetzungen für die digitale Pflege

Institutionen aus der beruflichen Pflege, der Wissenschaft und der IT-Branche haben sich in einem gemeinsamen Diskussionspapier für Interoperabilität und Standardisierung ausgesprochen. Der Einsatz digitaler Lösungen verspricht große Mehrwerte, heißt es in dem Papier von Deutschem Pflegerat, Bundespflegekammer, des Bundesverbands Gesundheits-IT (bvitg), Hochschule Osnabrück und der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein, zum Gelingen sei aber eine reibungslose und sektorenübergreifende Vernetzung erforderlich. Unter anderem fordern die Verfasser des Papiers eine zielgerichtete Zusammenführung relevanter Pflegedaten und eine reibungslose Integration in den Pflegealltag. Digitalisierung gelänge nur, wenn sie für die Pflegenden eine spürbare Entlastung bietet und bei allen Beteiligten auf Akzeptanz stößt, so die Verfasser des Papiers.

[www.hcm-magazin/diskussionspapier](http://www.hcm-magazin/diskussionspapier)

94. Gesundheitsministerkonferenz

## Impfzentren, Post-Covid und junge Menschen

„Die Konferenzen in diesen Tagen sind geprägt durch die Corona-Pandemie“, eröffnete der bayerische Gesundheitsminister, Klaus Holetschek, die Pressekonferenz der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) am 16. Juni 2021 in München nach mehr als 50 Stunden Besprechungszeit, 115 Tagesordnungspunkten und elf Beschlüssen. Vor allem das Thema Impfung habe die Gesundheitsminister und Gesundheitsministerinnen beschäftigt, ebenso die Impfzentren. Ein weiterer Fokus lag auf Long-Covid und die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen.

Man wolle nun ein Zukunftskonzept für Impfzentren entwickeln und sie u.a. flexibel abrufbar machen. „Wichtig ist auch, dass wir die Kinder und Jugendlichen jetzt zum Thema gemacht haben“, erklärte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Deshalb bitte die GMK den Bundestag, eine Enquete-Kommission „Kindergesundheit in Pandemiezeiten“ einzurichten. Ebenso soll der Aktionsplan „Post-Covid-Syndrom“ in die Anwendung kommen und in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung und der Arbeitswelt für die Thematik sensibilisieren. Des Weiteren sollen adäquate Behandlungs- und Selbsthilfestrukturen geschaffen werden.

[www.hcm-magazin.de/gmk2](http://www.hcm-magazin.de/gmk2)

## Einschätzungen aus der Entscheiderfabrik: Marathon KHZG – was hinter und vor uns liegt

Die Phase der KHZG-Antragstellung liegt so gut wie hinter uns. Nur noch vereinzelt gibt es Bundesländer, die mit der sog. ersten Runde noch nicht durch sind. Was Kliniken im formalen Bereich durch die Länderprüfungen lernen mussten – auch wenn Beraterinnen und Berater es oft genug kommuniziert hatten:

- IK-Nummer vor Fördertatbestand (FTB): FTB vor Bestandsmeldung, Anlage zum Hauptantrag, Landesanlage, Bescheinigungen und Nachweise.
- Muss-Kriterien berücksichtigen.
- Informationssicherheit muss direkt zuordbar sein.
- Wenn Kliniken alle FTB erfüllen wollten, die einer digitalen Reifegrad-Analyse unterzogen werden, gab es folgende Fragen:
  - Was hatte Vorrang, selbst ausgestellte und begutachtete Bescheinigungen oder Nachweise der Industrie?
  - Wann ist welcher Antrag ein Einzelantrag, ein träger- oder sektorenübergreifender Antrag?
  - Wurde tatsächlich alles richtig hinterfragt?

Vor uns liegen nun die Teilnahmewettbewerbe für die Ausschreibungen bzw. Vergaben pro FTB, die je nach Trägerart

und Bundesland formal unterschiedlich durchgeführt werden müssen. Muss der Teilnahmewettbewerb je FTB mindestens die Kriterien des § 22 KHSFV erfüllen, sind darüber hinaus weitere Punkte festzulegen, die dem Träger wichtig sind, wie:

- Dass die im Interoperabilitätsverzeichnis gelisteten Schnittstellen diesen FTB betreffend umgesetzt werden müssen.
- Solidität des Unternehmens bzw. Mindestjahresumsatz in der EU von „X“ Millionen Euro oder Anzahl der Installationen im deutschen Krankenhausmarkt.
- Zudem muss ein Ausblick auf die Bewertungskriterien gegeben werden.

Die Entscheiderfabrik empfiehlt die 13 Bewertungs- und Prüfkriterien, die auch bei der Zuarbeit für die Urkunde „Nachhaltiger Krankenhauspartner“ zum Einsatz kommen. Diese finden sich auf Seite 11 der Broschüre, die auf der Website der Entscheiderfabrik ([www.entscheiderfabrik.com](http://www.entscheiderfabrik.com)) heruntergeladen werden kann.

**Dr. Pierre-Michael Meier, CHCIO**

**Kontakt: [Pierre-Michael.Meier@guig.org](mailto:Pierre-Michael.Meier@guig.org)**